

Stadt- und Landrechte<sup>1</sup> auf Papier in Folio im 15. Jahrhunderte in zwei Spalten gefertigt. Homeyer Nr. 684. Tabulae a. a. O. Nr. 2856. II S. 144/145.

Das Landrecht in 382 Artikeln mit rother Ueberschrift der Artikel von Fol. 74—99 Sp. 2 bezeichnet sich am Schlusse als: das lantrecht puech alls es gemacht ist von dem pabsten von keiseren vnd von den kunigen. Das Lehenrecht, das keine Ueberschriften mehr hat, sondern nur die leeren Räume hiefür, schliesst sich in 166 Artikeln unmittelbar bis Fol. 119 Sp. 2 an.

Die Fassung dieser Handschrift in den am Schlusse der Nr. 389 erwähnten Probestellen Haiser's findet sich a. a. O. unter C b 15.

395.

Wien, ebendort, Nr. 2876. Auf Papier in Folio in zwei Spalten um die Mitte des 14. Jahrhunderts mit meist rothen aber theilweise auch grünen Ueberschriften der Artikel und rothen wie grünen Anfangsbuchstaben derselben gleichfalls von der ursprünglichen Hand gefertigt, in neuem Pappendeckelbande, dessen Rücken und Ecken in weissem Leder. v. Lassberg Nr. 168. Homeyer Nr. 674. Tabulae a. a. O. Nr. 2876. II S. 148.

Nach der leeren Vorderseite des Fol. 1 beginnt auf der Rückseite roth ‚daz lant recht puech wie man ein igleich sache richten schol‘ bis Fol. 40' Sp. 1. Dann folgt von da bis Fol. 52 Sp. 2 das Lehenrecht, an dessen Schlusse roth steht:

Finis est vere.

Precium vult scriptor habere.

Qui te furetur,

eum Juda dampnificetur.

Amen.

Von Fol. 52'—56' Sp. 2 sodann findet sich ein Verzeichniss der Artikel beider Bestandtheile.

Ihren Text in den oben zu der Nr. 389 berührten Probestellen theilt Haiser a. a. O. II unter C b 17 mit.

<sup>1</sup> Ersteres ist theilweise im 14. Jahrhunderte geschrieben, aber an mehreren Stellen unvollständig, welche dann von einer Hand des 15. Jahrhunderts ergänzt sind.